

1. PROJEKTGENESE

Das Projekt unter dem Titel „Reisen ohne Grenzen - Verbesserung der Attraktivität und Zugänglichkeit der touristischen Objekte, die Teil des internationalen touristischen Weges der via sacra sind – PHASE II“, ist die Fortsetzung einer in den Jahren 2010-2012 umgesetzten Phase I, bei der die folgenden Investitionsaufgaben eingeleitet werden:

Wang:

Modernisierung der touristischen Route an der Kirche Wang einschließlich der Geländebewirtschaftung unter der Berücksichtigung der Bedürfnisse von Behinderten:

Renovierung und Reparatur des „Laufgangs“ an der Kirche und Reparatur der Konstruktionselemente der Kirche Wang im Außenbereich.

Anschaffung eines speziellen Modells der Kirche Wang für Blinde und Sehbehinderte im Maßstab 1:50 und dessen Montage auf dem Kirchenplatz.

Goerlitz:

Renovierung des Gebäudes für die Einrichtung eines Ausstellungsbereichs zur Schilderung der Geschichte des Heiligen Grabes einschl. der Geländebewirtschaftung (Bänke)

Anschaffung und Montage spezieller Modelle von Kapellen der Heilig-Grab-Anlage für Blinde und Sehbehinderte im Maßstab 1:50

Es wird auch eine Reihe von Aktivitäten aus dem Bereich Promotion und Information auf beiden Seiten der Grenze unternommen, darunter:

- 1. integrierte touristische Auskunftsstelle/** Anschaffung, Installation und Implementierung einer multimedialen Auskunftsstelle
- 2. Audio Guide System**
- 3. mehrsprachige Veröffentlichung über die Kirche Wang**
- 4. Broschüre**
- 5. Informationsblatt**
- 6. Veranstaltung einer mobilen Ausstellung über die Kirche Wang als Option - Möglichkeit einer Vorführung in Krummhübel und Görlitz**
- 7. Plakat**
- 8. Beleuchtete Tafel**

Es wird auch viele Integrationstreffen organisiert für **polnische und deutsche Gemeinschaft (Mitarbeiter, Studenten, Behinderte)**

Im Ergebnis gemeinsam durchgeführter Arbeiten, sowohl in der Vorbereitungsphase, als auch bei der Projekteinführung, sind noch andere Schwierigkeiten identifiziert und weitere Bedürfnisse klarer formuliert worden, deren Resultat die Aufnahme von Gesprächen zur Projektfortsetzung waren. Dank der fruchtbaren Zusammenarbeit beider engagierten Institutionen, der Ergebnisse, die bis zu diesem Zeitpunkt bereits erzielt worden sind, sind die Verwalter, sowohl der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Wang, als auch der Evangelischen Kulturstiftung Görlitz zu der Entscheidung gekommen, mit der zweiten Phase zu beginnen. Bei den auf der Grundlage der bereits umgesetzten Phase I stattfindenden Treffen sind Ziele, weitere Aktivitäten und Zielgruppen konkretisiert und der finanzielle Zeitplan festgelegt worden. Anschließend nahmen die Parteien eine weitere Zusammenarbeit auf, indem sie einen weiteren Partnerschaftsvertrag unterschrieben.

Die Fortsetzung der bei der Phase I unternommenen Handlungen, ermöglicht es in einem vollständigeren Umfang auf die identifizierten und unten genannten Probleme zu antworten, sowie die Ergebnisse der im Rahmen bisheriger Zusammenarbeit eingeführten guten Praxis zu festigen.

2. IDENTIFIZIERTE PROBLEME

Die Umsetzung dieses Projektes gilt als Antwort auf die auf beiden Seiten der Grenze identifizierten Probleme, die für die Kohärenz der I. und II. Projektphase entscheidend sind, d.h.:

- **auf eine niedrige touristische Zugänglichkeit und Attraktivität der Stabkirche Wang und der Heilig-Grab-Anlage/ der Nikolaifriedhofes,**

Die Hindernisse im Bereich der bestehenden Infrastruktur (insbesondere am Baukomplex der Kirche Wang) sowie das Nichtvorhandensein eines zufriedenstellend effektiven Informations- und Promotionssystems beschränken weitgehend die Zahl der potentiellen Interessierten an den gegenständlichen kulturtouristischen Anlagen. Ein niedriges Niveau von Informationen einschließlich der bestehenden Sprachbarrieren trägt zu einer niedrigeren Zugänglichkeit der Objekte sowie deren touristischen Attraktivität bei.

- **auf Barrieren sprachlicher, infrastruktureller und soziokultureller Art** (gegenseitiges Misstrauen und präsenzte Vorurteile)

Mangelnde Sprachkenntnisse (nicht ausreichende Sprachkenntnisse unter den Partnern) und soziokulturelle Barrieren, zu denen das geschichtlich verankerte Misstrauen sowie die Auswirkungen der bestehenden Stereotype gehören, tragen allesamt zur Entstehung von Kommunikationsproblemen bei und begründen eine nicht zufriedenstellende Anzahl von zu realisierenden Ideen, mit denen eine friedliche und konstruktive Zusammenarbeit im Grenzbereich initiiert werden könnte. Mental-emotionale Barrieren sowie eine zu geringe Anzahl an guten Praktiken generieren ein nicht ausreichendes Niveau an sozialem Kapital auf beiden Seiten der Grenze. Die Verlegung der Aufmerksamkeit auf Differenzen sowie der Mangel an gemeinsamen Zielen wie zum Beispiel „Steigerung der touristischen Attraktivität im Grenzbereich“ verursachen Verluste für beide Parteien. Dabei geht auch die Chance für den sog. Synergieeffekt verloren, der u.a. durch die Ausarbeitung eines komplexen touristischen Angebotes, in dem zugleich zwei Objekte als touristische Produkte von einer überregionalen Bedeutung präsentiert werden könnten, zu Stande kommen könnten. Ein integriertes touristisches Angebot könnte sich u.a. in der Entwicklung der touristischen Infrastruktur diesseits und jenseits der Grenze, in der Erweiterung der Kenntnisse über die Geschichte und gemeinsame Wurzel, im Anstieg der Sprachkompetenzen, in der Entwicklung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit sowie in der Anknüpfung neuer Kontakte und Beziehungen widerspiegeln.

- **auf eine niedrige Qualität des Informations- und Promotionssystems**

Das verfügbare Informations- und Promotionssystem scheint nicht genügend innovativ und attraktiv zu sein. Im Zeitalter der digitalen Gesellschaft ist es durchaus erforderlich, das Niveau der Visualisierung und graphischer Attraktivität der zu präsentierenden Einrichtungen unter anderem durch Einsatz von multimedialen Mitteln zu steigern. Die Interaktivität der zu besuchenden Objekte, die im Kulturtourismus immer öfter Einzug hält, scheint ein nicht zu überschätzendes Hindernis - insbesondere für Blinde und Sehbehinderte - zu sein. Fehlende Übersetzungen der Materialien und Veröffentlichungen in diverse Fremdsprachen, darunter vor allem in die Sprachen der Projektpartner verursachen, dass der Kreis der an den Objekten potentiell interessierten Personen erheblich eingeschränkt wird. In Folge begründet dies ein niedriges Niveau an fachlicher Orientierung und ein geringes Interesse unter den Besuchern und spiegelt sich in der Frage der Wahrnehmung der Vorbereitung des Partners zum Betreiben von touristischen Dienstleistungen.

-- **auf mangelnde Lösungen für Behinderte** (Kirche Wang). Grundsätzlich handelt es sich um die nicht vorhandene Anpassung des die Kirche umgebenden Geländes an die Bedürfnisse von Behinderten. Zu den bestehenden, in der Phase I unberücksichtigten Beschwerlichkeiten gehören u.a.: dass die Kreuzgänge in der Holzkirche Wang an die Bedürfnisse der Rollstuhlfahrer nicht angepasst worden sind, dass der holperige Spazierweg rund um den Heilig-Grabkomplex und den Nikolaifriedhof belassen worden ist. Die bestehenden Unebenheiten stellen eine infrastrukturelle Barriere für bewegungsbehinderte Personen dar, und schließen sie automatisch von der Möglichkeit aus problemlos an die touristischen Sehenswürdigkeiten innerhalb der Via-Sacra-Objekte zu gelangen. Mehr noch, es fehlt an Sitzbanken, auf den sich Personen mit Atembeschwerden (Lungenkrankheiten, Asthma) und ältere Personen mit geminderter physischer Belastbarkeit, die zur Wanderung durch Gebirge unentbehrlich ist, ausruhen könnten.

- **auf mangelnde Finanzmittel für erforderliche Arbeiten.** Die für die Umsetzung geplanten Arbeiten gehen über die finanziellen Möglichkeiten der Projektpartner hinaus. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf von Eintrittskarten werden laufende Bedürfnisse wie Betriebs- und Unterhaltungskosten gedeckt. Für die vorgesehenen Arbeiten sind höhere Geldbeträge erforderlich. Das fehlende Finanzierungskapital stellt ein großes Hindernis sowohl diesseits als auch jenseits der Grenze dar und verlangsamt das Tempo der Beseitigung von bestehenden Einschränkungen und Schwierigkeiten.

- **auf ein ungenutztes touristisches Potential der an der Route Via Sacra lokalisierten Objekte**

Die Stabkirche Wang und die Heilig-Grab-Anlage/ der Nikolaifriedhofes sind an der internationalen touristischen Route Via Sacra situiert. Die Via Sacra verläuft im ehemaligen europäischen Kulturraum, der sakrale Stätten und zugleich Produkte des Kulturtourismus, die an die gemeinsame Geschichte und an die Kultur der geistigen Tradition im grenzüberschreitenden Gebiet Polens, Deutschlands und der Tschechei anknüpft, miteinander vereint. Auf eine besondere Art und Weise zielt dieses Projekt auf die Unterstützung sakraler Bauten wie die Kirche Wang und die Heilig-Grab-Anlage als Objekte von überregionaler und sogar von europäischer Bedeutung ab, weil die Heilig-Grab-Anlage vor über 500 Jahren entstand und eine treue Nachahmung des Heiligen Grabes aus dem mittelalterlichen Jerusalem ist. Das meist charakteristische Merkmal der Kirche Wang sind die Köpfe mit gespaltenen Zungen, die einst bei den Wikingern als Sinnbild der Weisheit galten. Das nicht vorhandene gemeinsame Informations- und Promotionssystem für diese Sehenswürdigkeiten reduziert die Zahl der an den kulturtouristischen Produkten potentiell interessierten Besucher, wodurch die Entwicklung der kulturellen Basis auf beiden Seiten der Grenze wesentlich beeinträchtigt wird. Ein komplexes touristisches Angebot mit einem fachlich entwickelten Informations- und Promotionssystem könnte zu einer verbesserten Wahrnehmung der touristischen Attraktionen beitragen und dadurch das touristische Potential dieser Region steigern.

Die Umsetzung des Projektes kann zur Beseitigung der vorstehend genannten Schwierigkeiten weitgehend beitragen.

3. **PROJEKTUMFANG**

Dies kann durch die Umsetzung des sachlichen Umfangs des geplanten Projektes, in dem die Ausführung der einzelnen Aufgaben im Rahmen von ähnlichen Gruppen vorgesehen wird, erreicht werden - d.h.:

- Gemeinsame Projektvorbereitung
- Investitionen
- Informations- und Promotionssystem
- Veranstaltung von Integrationstreffen
- Projektmanagement

INVESTITIONSAUFGABEN (BAUAUFGABEN)

WANG

Aufgabenart	Aufgabenbeschreibung
Restaurierungs-, Sanierungsarbeiten Modernisierung Holzkirchenkomplexes WANG in Karpacz.	Restaurierung, Modernisierung und Anpassung der Kreuzgänge in der Holzkirche WANG an die Bedürfnisse von Behinderten: Sanierung und Reparatur der kostenlos zugänglichen Kreuzgänge in der WANG-Kirche mit Anpassung an die Besichtigungsmöglichkeiten der Behinderten. Im Rahmen dieser Aufgabe werden u.a. die Bestellung von 2 St. Spezialrollstühle, der Beleuchtungsaustausch und -reparatur, der Fußbodenaustausch, die Imprägnierungsarbeiten, u.ä. vorgesehen.
sowie des	Restaurierung des historischen Brunnens im WANG-Kirchenkomplex in Karpacz: Reparatur- und Sanierungs- sowie Anpassungsarbeiten am Freilichtbrunnen vor dem Eingang in die Kirche WANG. Steinmetz-, Hydraulik-, Mauer-Erdarbeiten. Wiederherstellung der historischen Form

	eines Teils der Sprühlanze sowie Montage von Sitzbanken in der Brunnennähe. Erschließung der Brunnenumgebung als eines Rast- und Besinnungsortes für Touristen, die das Riesengebirge und die Kirche WANG besichtigen.
	Beleuchtung des WANG-Komplexes, das ein wichtiger Element auf dem touristischen Weg Via Sacra, sowie ein Zielpunkt des neuentstandenen Weges darstellt: Sanierung und Anpassung des Beleuchtungssystems im WANG-Kirchenkomplex an die Energiesparanforderungen. Das Beleuchtungssystem soll die charakteristischen Architektur- und Umgebungselemente zum Vorschein bringen, das Monitoring- und Brandschutzsystem unterstützen. Dank der Beleuchtung wird es möglich sein, die Sehenswürdigkeiten der Via Sacra im Bereich des ganzen WANG-Kirchenkomplexes kostenlos auch in den Abendstunden in Anspruch zu nehmen. Das ausführende Unternehmen wird eine Bestellung nach dem „Projekt+Ausführung“-Prinzip erhalten.
	Inspektor der Bauaufsicht – notwendig zur Durchführung von Bauarbeiten im Rahmen der Projektaufgabe

GOERLITZ

Aufgabenart	Aufgabenbeschreibung
Verbesserung der touristischen Erschließung des Nikolaifriedhofes durch eine angemessene Neugestaltung, Senioren- und Behinderten(=aber nur leichte Behinderung)-gerecht, des Fußweges sein.	Zuwegung, Sicherung und Aufwertung des Umfeldes des Jakob-Böhme-Grabes und der Grabstätte Maximilian Avenarius durch Fällen von Bäumen, Ausfräsen, Herrichten des Geländes
	Anschaffung, Aufstellen und Befestigung von Fahrradständern für Rad-Touristen
	Touristische Erschließung und sichere Zuwegung Nikolaifriedhof Planung (und Nebenleistungen) Bauausführung

INVESTITIONSAUFGABEN – UMGESETZT IM ÄHNLICHEN UMFANG IN WANG UND GOERLITZ

- Informations- und Promotionssystem
- Organisation von Integrationstreffen

Aufgabenart	Aufgabenbeschreibung
Informations- und Promotionssystem, darunter:	
Bildband <u>Goerlitz und Karpacz</u>	Promotion: Zweisprachiges Bildband WANG und Heiliggrab. Auflage 5 000 St., Hartumschlag, Kunstdruckpapier. Das ausführende Unternehmen wird eine Bestellung nach dem „Projekt+Ausführung“-Prinzip erhalten.
Flyer <u>Goerlitz i Karpacz</u>	Zweisprachiger Flyer zur Promotion des WANG-Kirchen-Projektes sowie der Zufahrt zum Heiliggrab in Goerlitz. Auflage: 1 Mio. St. (Einschätzung: 200 000 Personen/Jahr x 5 Jahre der Projektnachhaltigkeit). Ein einblättriger Flyer, von ca. 15 cm x 10 cm Größe. Stückpreis: 0,02 Euro.

PC-Arbeitsplatz <u>Goerlitz und Karpacz</u>	Errichtung eines PC-Arbeitsplatzes mit Internetzugang (zu informativen Webseiten vom touristischen Charakter), der kostenlos den Touristen, die WANG (1 St.) und das Grab Christi (1 St.) besichtigen zugänglich gemacht wird.
Informationstafeln Goerlitz und Karpacz	Anschaffung und Montage von freistehenden Landkarten/Informationstafeln zu (bestehenden) Wegen in Karpacz und seiner Umgebung: 2 Stück in Karpacz + 2 St. in Goerlitz
Projektpromotion	<ol style="list-style-type: none"> 1. Informations- und Gedenktafeln gemäß EFRE-Anforderungen 2. Aufkleber für die eingekauften Multimediageräte gemäß EFRE-Anforderungen
Integrations-Radcamp, mit Elementen der deutschen und polnischen Fremdsprachenlehre (zwei Editionen) <u>Goerlitz und Karpacz</u>	Partnerschaftliches Integrations-Rad- und Fremdsprachencamp für durch den Leader und die Projektpartner ausgewählte Bereitwillige aus Polen und Deutschland. Zum Abschluss fährt die Gruppe die Strecke zu ihrem Partner in Goerlitz rad. Das Camp wird um einen Sprachkurs für Kinder und Jugendliche aus Polen und Deutschland ergänzt. Im Rahmen der Integrations- und Sprachveranstaltungen bereiten die Teilnehmer eine Vorstellung, die den die Kirche WANG besichtigenden Touristen, und nach der Ankunft in Goerlitz auch den den Heiliggrab besuchenden, vorgeführt wird. Das Camp wird zwei Mal während der Projektdauer organisiert (einmal pro Jahr). Eine Gruppe ca. 15 - 20 Teilnehmer + 2 Betreuer + 2 Polnisch- und Deutschlehrer + 1 Physiotherapeut. Die Kosten umfassen: Übernachtungen (darunter eine Übernachtung in Goerlitz), Verpflegung, Transport, Transport der technischen Geräte, Dienstleistungen des Physiotherapeuten, T-Shirts mit Aufdruck für alle Teilnehmer (50 Stück).

SONSTIGE LEISTUNGEN – UMGESETZT IM ÄHNLICHEN UMFANG IN WANG UND GOERLITZ

- Gemeinsame Vorbereitungen
- Projektmanagement

Art der Aufgabe:	Beschreibung der Aufgabe
GEMEINSAME VORBEREITUNG	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegung des Zeitplans für die Abhaltung der Arbeitstreffen zum Projekt, Veranstaltung der Treffen 2. Besprechung der Notwendigkeit für die Durchführung des Projektes - Identifizierung der Probleme, Erfahrungsaustausch 3. Erarbeitung der Idee/des Projektkonzeptes, Festlegung der Ziele und des Projektumfangs 4. Bestimmung einer Struktur für das Projektmanagement und des Verantwortungsumfangs – Bildung des Projektteams und Benennung

	<p>der Teammitarbeiter, Bestimmung der Kommunikationswege</p> <ol style="list-style-type: none"> 5. Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibungsverfahren, Auswahl der Auftragnehmer 6. Erstellung technischer Dokumentation, des Antrags und der Anlagen zum Antrag, 7. Übersetzungen <p>Der Projektumsetzung gingen drei Arbeitstreffen voran. Das Projekt wird durch das gemeinsame Team, das in den ersten Arbeitstreffen berufen wird, umgesetzt. In der festzulegenden Teamstruktur werden die Kompetenzen unter den an den Aufgaben beteiligten Projektmitgliedern eindeutig geteilt - d.h. das leitende Team, das sich aus der Vertretung des Projektleaders/dem Projektkoordinator seitens der Kirchengemeinde Wang in Krummhübel sowie dem deutschen Projektkoordinator in Person der Vorsitzenden der Evangelischen Kulturstiftung Görlitz zusammensetzt, ist unter anderen am Maßnahmenkomplex „Gemeinsame Vorbereitung“ beteiligt. Alle Maßnahmen, die unter diesen Maßnahmenkomplex fallen, werden bis zum Erhalt der Information über die Zusage der Förderung, unentgeltlich ausgeführt (mit Ausnahme der Übersetzung von Anlagen zu Bewerbungsunterlagen).</p>
PROJEKTMANAGEMENT	<ol style="list-style-type: none"> 1. Veranstaltung von Treffen für das Projektteam und beteiligte Mitarbeiter 2. Prüfung der Projektumsetzung - Prüfung der Übereinstimmung des Projektes mit dem Zeitplan der Investition 3. Erhaltung eines festen Kontaktes mit dem Aufsichtsinspektor und Denkmalpfleger 4. Identifizierung und Beseitigung von Gefahren und Risiken für das Projekt 5. Formell-rechtliche Prüfung des Projektes - Koordinierung der Einholung von erforderlichen Genehmigungen und Bescheiden 6. Teil- und Endabnehmen der Projektprodukte 7. Erstellung von Zahlungsanträgen, Abrechnungen

Erläuterungen zur unterschiedlichen Beteiligung der Partner im Rahmen der einzelnen Projektaufgaben, insbesondere im Falle von:

***INVESTITIONEN** - Ein niedrigerer Umfang von Arbeiten an der Heilig-Grab-Anlage/ der Nikolaifriedhofes als an der Kirche Wang hängt damit zusammen, dass die meisten Renovierungsarbeiten an der deutschen Anlage in vorherigen Jahren bereits ausgeführt wurden. Das betrifft auch die Komplexanpassung an die Behindertenanforderungen. Der Heilig-Grab-Komplex ist deutlich mehr behindertengerecht, auch im Sinne von Bewegungsbehinderungen, weil dort bereits Zufahrten und ein Personenaufzug vorhanden sind. Diese Faktoren begründen eine niedrigere finanzielle Beteiligung auf Seite des deutschen Partners.

4. ZIELE DES PROJEKTES

Die Umsetzung des Projektes im geplanten Umfang bringt bestimmte langfristige Vorteile mit sich, die an die Phase I des Projektes anknüpfen und die der Stärkung und der Festigung ihrer Ergebnisse dienen. Dabei handelt es sich um:

- **die Steigerung kultureller Integration** auf Grundlage der Abschwächung der bestehenden mental-emotionalen Barrieren, soziokultureller Vorurteile, was sich aus einer besseren Wahrnehmung des Partners durch eine im Endergebnis effiziente und ungestörte Umsetzung des Vorhabens ergibt, das

gemeinsame Vorteile auf beiden Seiten der Grenze entstehen lässt, (das zu erwartende Ergebnis kann unter anderen durch Veranstaltung einer Reihe von Treffen für gemeinsame Projektmitarbeiter, durch eine effektive Zusammenarbeit der Teams im Grenzbereich, durch Treffen, die sich den Erfahrungsaustausch unter den Mitarbeitern/Betreuern der geförderten Objekte zum Ziel setzen, durch Workshops für polnische und deutsche Kinder und Jugendliche)

- **den Abbau der Sprachbarrieren.** Dies kann dadurch sichergestellt werden, dass mehrsprachige Promotionsmaterialien wie z.B. mehrsprachige Flugblätter, Veröffentlichungen, Informationstafeln, was zur Steigerung der Sprachkompetenzen beitragen wird. Die geplanten Integrationscamps auf beiden Seiten der Grenze bieten eine Gelegenheit für die Überwindung der bestehenden Sprachbarrieren.
- **die Verbesserung der Lebensqualität,** indem die Besichtigung touristischer Attraktionen durch alle Interessierten, darunter auch durch Personen mit bestimmten Einschränkungen, d.h. mit geringerer körperlicher Leistungsfähigkeit, wie z.B. ältere Menschen mit Bewegungseinschränkungen oder durch Sehbehinderte und Blinde, möglich gemacht wird. Die geplanten Verbesserungen sollen die bisherigen Schwierigkeiten minimieren. Außerdem verbessert die im Projekt vorgesehene Ausstattung der touristischen Infrastruktur mit multimedialen Anlagen und die Anpassung des infrastrukturellen Angebotes an die Behindertenbedürfnisse (Kreuzgänge in der Wang-Kirche mit Spezialrollstühlen, Spazierwege mit entsprechender Infrastruktur), die Aufnahme und die Qualität des touristischen Angebotes.
- **die Steigerung der Zufriedenheit der Touristen** - eine bessere Eindrücklichkeit der angebotenen touristischen Produkte. Die Umsetzung des Projektes ermöglicht das touristische Angebot der Kirche Wang und der Heilig-Grab-Anlage/ der Nikolaifriedhofes infolge der Durchführung von Modernisierungs- und Renovierungsarbeiten sowie unter der Berücksichtigung der Bedürfnisse von Behinderten attraktiver zu gestalten. Die Anpassung der beiden Anlagen an eine hohe Qualität der touristischen Dienstleistungen einschließlich der Implementierung eines innovativen und zugleich attraktiven Informations- und Promotionssystems trägt zur Erweiterung des Wissens und Informationen über die besuchten Einrichtungen bei.
- **die Steigerung der Partizipation von Touristen am Angebot der Kulturen.** Eine gesteigerte touristische Attraktivität der Objekte und die Eindrücklichkeit der angebotenen Attraktionen steigert das Interesse der Touristen an den geförderten Produkten des betriebenen Kulturtourismus. Die teilweise abgebauten infrastrukturellen, sprachlichen und soziokulturellen Hindernisse veranlassen die Besucher zum Kennenlernen der touristischen Vielfalt im deutsch-polnischen Grenzbereich, darunter zum Besuchen der Objekte, die an der internationalen touristischen Route Via Sacra situiert sind.
- **die Verbesserung der Wahrnehmung touristischer Attraktionen,** Steigerung touristischer Attraktivität der Objekte infolge der durchgeführten Modernisierungs- und Renovierungsarbeiten einschließlich der Verbesserungen für behinderte Menschen. Die Erzielung einer hohen Qualität des Systems für touristische Information und Promotion bedingt die Verbesserung der Wahrnehmung der touristischen Attraktivität im Grenzbereich und spiegelt sich spürbar in der Qualität der Dienstleistungen in der touristischen Branche wieder, was wiederum das Bild der touristischen Attraktionen und Produkte des Kulturtourismus, die an der Via Sacra gelegen sind, verbessert.

4. PROJEKTMITARBEITER

Ähnlich wie bei der Phase I, werden im Rahmen des Projekts vor allem die Verwalter beider Institutionen engagiert:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeind Wang - Pfarrer Edwin Pech

Evangelische Kulturstiftung Görlitz - Oberkonsistorialraetin Margritt Kempgen

Ihre mehrjährige Erfahrung bei der Leitung der ihnen anvertrauten Institutionen, die Kenntnis von Problemen und Bedürfnisse der verwalteten Objekte und der Empfänger ihrer Angebote, sowie eine fundierte Erfahrung bei der

außenfinanzierten Projektumsetzung, auch grenzüberschreitender Natur, werden die Nachhaltigkeit und den Erfolg des Projektes sowie seiner Ergebnisse sichern.

Zur Verbesserung des Prozessmanagements und der Projektumsetzung, d.h. vor allem im Bereich der Finanzwirtschaft des Projektes, werden in die Projektumsetzung zusätzlich eigene Mitarbeiter bzw. von außen berufene Personen engagiert.